

# “NET-Journal” “goes green” in Österreich

## Der Weg in eine umweltfreundliche Zukunft

Seit vielen Jahren wurde das “NET-Journal” über ein Unternehmen in der Schweiz bzw. dessen Druckerei in Deutschland hergestellt. Seit dem 2. Heft dieses Jahres kooperieren wir aufgrund eines Tips von Roberto Reuter von der GAIA-Plattform (Danke, Roberto!) mit der Styria Print Group in Graz/Österreich. Diese liefert nun die jeweilige Auflage direkt in die Schweiz nach Schaffhausen. Die Auslieferung zu den Abonnenten nach Deutschland, Österreich und in weitere EU-Länder sowie international wird wie bisher über die Deutsche Post Switzerland bzw. DHL Parcel Switzerland AG in Pratteln/CH abgewickelt und läuft zentral über das internationale Post-Zentrum beim Flughafen Frankfurt.

Wir haben uns für diese Druckerei entschieden, weil die Herstellung etwas kostengünstiger, vor allem aber umweltfreundlicher erfolgt. Welche weiteren positiven Aspekte die Styria-Unternehmensgruppe bietet, ist hier nachzulesen. Was wir besonders schätzen, ist der persönliche gute Kontakt mit Robert Vajngerl, Kundenbetreuer und Druckmanagement.

### Eine lange Druckgeschichte

Die Styria Print Group in Graz kann auf eine lange Historie zurückblicken. Die Geburtsstunde des Unternehmens begann mit einer haus-eigenen Druckerei des “Katholischen Pressevereins” 1869 durch zusätzliche Druckwerke und Aufträge, um Gewinne zu erwirtschaften und damit die Verluste des damaligen “Grazer Volksblatts” auszugleichen. Dies gelang, wenngleich das technische Equipment zunächst sehr bescheiden war. Man druckte zu Beginn mit einer großen und einer kleinen Schnellpresse, die per Handkurbel angetrieben wurde. Ende 1887 wurden die mittlerweile acht Druckerpressen bereits mit Wassermotoren betrieben. Damit konnte die Druckerei zu einem der leistungsfähigsten Unternehmen in Graz und der Steiermark ausgebaut werden.

1894 wurde die Druckerei Carinthia in der Steiermark gegründet und 1895 die erste hergestellte Rotationsdruckmaschine gekauft. Durch die variable Apparatur und die Unabhängigkeit bei Papierformaten liess sich die Produktionszeit der damaligen Zeitungsauflage auf sechs Stunden reduzieren. 1899 wurde durch den Einsatz von Setzmaschinen des Fabrikats „Typograph” erfolgreich von Hand- auf Maschinensatz umgestellt. Im Jahr 1930 erfolgte die Anschaffung neuer Setzmaschinen und einer neuen 32-seitigen Rotationsmaschinenanlage. Mit dem Anschluss Österreichs an Deutschland im Jahr 1938 wurden die Maschinen und Mitarbeiter vom Gau-Verlag übernommen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte die Druckerei mit dem Rechtsnachfolger Leykam und dem Erwerb einer kleineren 64-seitigen Rotationsmaschine (BJ 1924) wieder neu durchstarten. 1964 wurde eine 96-seitige Schnellläufer-Rotationsdruckmaschine von Koenig & Bauer mit drei Farbwerken angeschafft, 1975 eine 128-Seiten-Rotationsdruckmaschine von Koebau-Courier (1975) und 1978 mit dem Kauf einer Rapide 104-5 von König & Bauer das Endlosdruckverfahren eingeführt.



Wachsender Erfolg und kontinuierliche Auflagenerhöhung der Kleinen Zeitung hat als Flaggschiff den allgemeinen technischen Fortschritt in der Styria immer wieder vorangetrieben (Bild von 1964).

Mit der Einführung des Lichtsatzes ging 1977 das Bleizeitalter unwider-ruflich zu Ende. 1985 konnte das neue Druckzentrum der Carinthia im Stadtteil Viktring in Klagenfurt am Wörthersee (Kärnten) sowie die neue Offset-Rotation in der Druckerei am Standort Schönaugasse in Graz eröffnet werden.

Ein Jahr später wurde mit dem Kauf eines 40'000 Quadratmeter grossen Grundstückes der Grundstein für den neuen Standort der Druckerei in Graz gelegt. 1992 erhielt die heutige Druckerei Styria den Staatspreis in Gold vom Bundesministerium für Wirtschaft. Sie beherbergte die damals modernste österreichische Druckmaschine.

2002 erfolgte die Grundsteinlegung für das neue Carinthia-Druckzentrum in St. Veit an der Glan. 2003 konnte die Styria Druck die Tiskara Zagreb übernehmen und sich zum führenden Druckereibetrieb in der Region entwickeln. 2014 feierte man in Klagenfurt das 120-jährige Jubiläum der Druck Carinthia, und 2017 informierte das Styria-Management, dass insgesamt 30 Millionen Euro in die Zukunft des Zeitungsdrucks an den österreichischen Standorten investiert werden.

Im Vordergrund standen dabei Automatisierung und effizienter Einsatz von Rohstoffen und Energie. Im April 2022 erhielten die österreichischen Standorte der Styria Print Group die Möglichkeit, Produkte mit dem Österreichischen Umweltzeichen und mit dem EU Ecolabel zu zertifizieren. Heute verfügt die Styria-Gruppe über die modernsten Druckmaschinen und gilt als Druck-Weltmeister mit Expressauslieferung und fairem Verhalten zur Umwelt.

### Fair zur Umwelt

Die Hauptpapiersorten der Druckerei bestehen überwiegend aus regionalem Altpapier, wobei dieses in fünf verschiedenen Kategorien recycelt wird. Von den mehr als 24'400 Tonnen Papier, die pro Jahr bedruckt werden, lassen sich bis zu 90% recyceln und erneut verwenden.

Bemerkenswert ist, dass eine Papierfaser bis zu sieben Mal wiederverwendet werden kann. Auf Wunsch werden auch spezielle „klimaneutrale“ Druckprodukte angeboten.

Ebenso werden alle Altstoffe und sämtliche Abfälle konsequent recycelt. Der eigene Maschinenpark produziert mit Energie aus 100% Wasserkraft und Ökostrom aus Österreich.

Seit 2022 setzt die Styria Print Group Druckwerke ein, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen und dem EU-Ecolabel zertifiziert sind. Das heißt, es werden ausschliesslich Druck- bzw. Produktionsprozesse verwendet, die keinerlei für den Menschen giftige und umweltgefährdende Stoffe enthalten. Seit 2003 druckt die Firma mit dem Qualitätssiegel der WAN/IFRA. Dieses steht für eine verlässliche und gleichbleibende Druckqualität.

Die Transportwege im Produktionsprozess werden kurzgehalten. Eine spezielle Kühlung und Optimierung der Lüftungsanlage sorgt zusätzlich dafür, dass jährlich knapp 155 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger anfallen im Vergleich zu traditionellen Anlagen.



Der weltweite Zeitungsverband WAN-IFRA listet die Styria Group unter die Top 10 der internationalen Zeitungsdruckereien (WAN-IFRA Starclub). Voraussetzung dafür ist die Sicherstellung einer perfekt eingespielten Prozesskette, die eine perfekte Druckqualität und eine ressourcenschonende Produktion garantiert.

Zertifizierung mit österreichischem Umweltzeichen und EU Ecolabel

## Moderne und effiziente Drucktechnik

Im Druckbereich sind über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an allen drei Standorten beschäftigt. Das Unternehmen hat den modernsten Maschinenpark Europas. Die 30-Millionen-Investition im Jahr 2019



Die Styria Print Group mit dem modernsten Druckmaschinenpark Europas.

machte es möglich, dass bis zu 55'000 Druckexemplare je Stunde durch die High-Tech-Maschinen gejagt werden können.

Die Belichtung der Druckplatten erfolgt, wie heute üblich, rein digital. Das heisst, die digitalen Druckdaten werden ohne Umweg direkt auf die Platte belichtet (CtP = Computer to Plate). Mittels voll automatisierten Plattenwechslern, APL genannt (Automatic Plate Loader) lassen sich die Druckplatten binnen vier Minuten austauschen.

Die hohe Geschwindigkeit der Druckprozesse macht es möglich, dass das "NET-Journal" schneller produziert werden kann, was den etwas längeren Transportweg von Österreich in die Schweiz kompensiert.

## Teil einer grossen Unternehmensgruppe

Die Styria Druckerei gehört zur Styria Media Group AG, einem führenden Medienkonzern mit Schwerpunktmärkten in Österreich, Kroatien und Slowenien. Es bestehen auch enge Kooperationen mit Partnern in Norwegen. Rund 2500 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben 2023 gemeinsam einen Marktumsatz von 420 Millionen Euro erwirtschaftet.

Der Leitsatz der Mediengruppe lau-

tet "one spirit, unlimited ideas" und gilt für ein breit gefächertes Portfolio. Dazu gehören verschiedene Media-Marken samt Newsportalen wie Tages- und Wochenzeitungen, Magazine und Buchverlage und Radiosender sowie die Agentur COPE und Marketplaces. Die Service Partner sorgen gemeinsam dafür, dass Produktion und Distribution Tag und Nacht funktionieren.

Das Motto der Unternehmensgruppe lautet "mit Leidenschaft neue Maßstäbe in der Medienwelt und darüber hinaus zu setzen und Zukunft zu gestalten". Es geht dabei stets darum, Orientierung zu geben, Vertrauen zu schaffen und Gemeinschaft zu fördern.

Dies sind in gewisser Weise auch die Leitlinien des "NET-Journals", das mit seinen Artikeln dazu beitragen will, den Lesern eine positive Zukunft vorzustellen, die von einer weitgehenden Autonomie im Energiebereich geprägt ist und sich nachhaltig für die Erhaltung der Natur einsetzt.

